



INHALT



Vorwort	03
Team & Haus	04
Zahlen - Daten - Fakten	12
2025 - Ein Überblick	15
Gruppenarbeit.....	17
Gemeinwesenarbeit	29
Schulsozialarbeit	38
Anschluss Schule Beruf (AnSchuB)	44

Zum Jahresbeginn 2026 habe ich die Leitung der Mobilen Jugendarbeit Plieningen / Birkach übernommen und bin damit die Nachfolge von Cathrin Maier angetreten. Auch wenn sich dieser Bericht auf das Jahr 2025 bezieht, möchte ich die Gelegenheit nutzen, einleitend einige Worte aus meiner Perspektive als neue Bereichsleitung zu formulieren.

In den ersten Wochen habe ich die Arbeit vor Ort, die unterschiedlichen Strukturen sowie die Menschen in den Stadtbezirken näher kennenlernen können und freue mich darauf, die Mobile Jugendarbeit gemeinsam mit dem Team weiterzuführen und zu gestalten.

Plieningen und Birkach zeichnen sich durch ihre Lage im Süden Stuttgarts sowie durch ihre gewachsenen Strukturen aus. Beide Stadtbezirke verbinden eher überschaubare Wohnstrukturen mit der Nähe zur Stadt und ihren vielfältigen Angeboten. Diese Rahmenbedingungen spiegeln sich auch in den Lebenslagen der Kinder und Jugendlichen wider und stellen spezifische Anforderungen an die sozialpädagogische Arbeit.

Mobile Jugendarbeit leistet hier einen wichtigen Beitrag, indem sie junge Menschen in ihren Lebenswelten erreicht, Beziehungen aufbaut und verlässliche Unterstützungsangebote schafft. Sie bietet Orientierung, Beteiligungsmöglichkeiten und Räume zur Entwicklung – insbesondere für Jugendliche, die von bestehenden Angeboten nicht immer erreicht werden. Die Mobile Jugendarbeit ist dabei ein wichtiger Bestandteil des sozialen Miteinanders im Stadtbezirk.

Ich habe ein engagiertes und fachlich versiertes Team übernommen, das mit großem Einsatz arbeitet. Der vorliegende Jahresbericht macht deutlich, wie vielfältig und wirksam die Arbeit für die Kinder und Jugendlichen in Plieningen und Birkach ist. Für dieses kontinuierliche Engagement und die verlässliche Arbeit möchte ich mich ausdrücklich bedanken.

Ich freue mich darauf, diesen Weg gemeinsam weiterzugehen.



Laura Reichert
(Bereichsleitung)

TEAM



Neu
im Angebot!

Neu
im Angebot!

2025
COLLECTORS
EDITION

Nur noch
vorübergehend
im Angebot!

TEAM



- **Christine Engel**
(Schulsozialarbeit Paracelsus-Gymnasium-Hohenheim)
- **Eugenia Diner**
(Mobile Jugendarbeit und Schulsozialarbeit Körschtalschule)
- **Kristin Mögelin**
(Schulsozialarbeit Körschtalschule)
- **Leonie Otto**
(Mobile Jugendarbeit und AnSchuB)
- **Maria Sappl**
(AnSchuB)
- **Nadine Pannier**
(DHBW-Studentin)
- **Niko Kugler**
(Mobile Jugendarbeit und Mobile Kindersozialarbeit)
- **Rudi & Kaly**

VORSTELLUNG LEONIE OTTO



Hallo zusammen,

ich bin Leonie, 25 Jahre alt, wohne in Stuttgart und bin seit dem 15.11.2025 Teil der Mobilen Jugendarbeit Plieningen/Birkach. Seit meinem Start hier bin ich mit viel Neugier, Freude und Motivation dabei, im Stadtteil anzukommen, Menschen kennenzulernen und Schritt für Schritt Beziehungen aufzubauen – denn genau davon lebt unsere Arbeit.

Aktuell arbeite ich mit 50% in der Mobilen Jugendarbeit und mit 25% bei AnSchuB (Anschluss Schule Beruf) an der Körschtalschule.

Bevor ich hier gestartet bin, war ich bei Lagaya e. V. tätig – einem Verein, der suchtmittelabhängige Frauen begleitet und unterstützt. Dort habe ich Frauen im Alltag beraten, Briefe und Anträge bearbeitet, persönliche Themen besprochen und sie bei ganz praktischen Dingen unterstützt. Dabei habe ich viel mit Ämtern zusammengearbeitet und war auch in Krisensituationen gefragt. Die Zeit hat mir viel über Beziehungsarbeit, Geduld und „einfach da sein“ beigebracht.

Jetzt freue ich mich total auf die Arbeit mit Jugendlichen. Für mich bedeutet Mobile Jugendarbeit vor allem: ansprechbar sein, zuhören, gemeinsam Lösungen suchen und manchmal einfach nur ein sicherer Ort zum Reden sein. Bei Streetwork, Clubarbeit, Regelangebot und dem Konfirmand*innenbesuch konnte ich beispielsweise schon dabei sein und habe viele neue Menschen kennengelernt. Sowohl bei der Mobilen Jugendarbeit als auch bei AnSchuB an der Körschtalschule begleite ich Jugendliche zudem beim Thema Zukunft – Bewerbungen schreiben, Stärken entdecken, Perspektiven entwickeln und überlegen: Was kommt eigentlich nach der Schule? Ich finde es richtig schön, junge Menschen auf diesem Weg ein Stück begleiten zu dürfen.

Da ich mich in meiner Arbeit mit dem, wie ich bin einbringe, kommen hier ein paar Fakten zu mir: Ich habe schon in verschiedenen Regionen Deutschlands gelebt – einmal quer durch Ost, West, Mitte und Süden – und durfte außerdem ein Jahr in Südafrika verbringen. In meiner Freizeit findet man mich oft beim Volleyball oder im Fitnessstudio, am Klavier oder singend – und wenn es ruhiger sein darf, bei Meditation, Yoga oder draußen in der Natur.

VORSTELLUNG LEONIE OTTO



Schon als Jugendliche habe ich selbst Jugendwochenenden mitgeplant, später im Studium einen Schüler*innenkongress organisiert und war einige Sommer auf Freizeiten als Mitarbeiterin unterwegs. Die Arbeit mit Jugendlichen zieht sich also wie ein roter Faden durch mein Leben – umso schöner, dass sie jetzt auch beruflich mein Schwerpunkt ist.

Ich freue mich sehr auf meine weitere Zeit hier, auf viele Begegnungen, neue Gesichter, ehrliche Gespräche – und auf ganz viele coole Aktionen zusammen mit den Jugendlichen.

Leonie Otto

VORSTELLUNG NADINE PANNIER

Hiii,

ich bin Nadine, die neue DHBW-Studentin seit Oktober 2025. Aber wie bin ich eigentlich hierhergekommen?

Zu meinem Weg: Nach meinem Abitur 2017 begann ich eine Ausbildung als Gestalterin für visuelles Marketing, was Spaß gemacht hat, aber leider keine Zukunft für mich bot. Nach sehr erfolgreichem Ausbildungsabschluss suchte ich aufgrund der Corona Pandemie händeringend nach einem Job. Ich fand zufällig eine Stelle in der Kosmetikbranche in einem Salon für Haar Pigmentierungen. Hier sammelte ich erstmal 2 Jahre Berufserfahrung und hab viel über mich und meine Fähigkeiten gelernt. Ich wusste aber schon, dass der Beruf nichts auf Dauer für mich war und kam anschließend durch eine meiner besten Freundinnen auf den sozialen Bereich. Alles ging dann ganz schnell, hat perfekt gepasst und auf einmal habe ich 2 Jahre an einer Ganztageschule gearbeitet. Da ich aber als Quereinsteigerin gestartet bin und mir klar war, dass ich meine Bestimmung gefunden habe, und auf jeden Fall im sozialen Bereich arbeiten will, war es natürlich logisch, mich für das Studium der Sozialen Arbeit zu bewerben.

So kam ich hier her :) Ich freue mich, im Team aufgenommen worden zu sein und freue mich sehr auf die neuen Erfahrungen und Herausforderungen.

Kleine Side-Facts über mich: Ich lebe vegan seit 4 Jahren, weil ich alle Tiere liebe und nicht differenziere. Ich mache regelmäßig Sport im Fitnessstudio und wenn's wärmer wird, werde ich auch wieder joggen gehen ;) Ich bin eine kreative, handwerklich begabte und einfühlsame Kaffee- und Matcha-Liebhaberin und hab immer ein offenes Ohr und eine Schulter, an der man sich ausweinen darf.

Nadine Pannier



NÄCHSTER HALT: MJA



Ein mehrtägiger Mal- und Graffiti-Workshop mit Jan „Dingo“ Haas und unserem Club, den „Verrückten Rosinen“, fand mit der Gestaltung unserer Eingangsfassade einen gelungenen Abschluss. Seit Oktober 2025 zielt ein riesiger „Mobile-Zug“ unseren Eingangsbereich – und das Beste: Die Mitfahrt bei uns ist gratis!

Niko Kugler



NÄCHSTER HALT: MJA



TREPPENBAU AUF DER MJA-TERRASSE

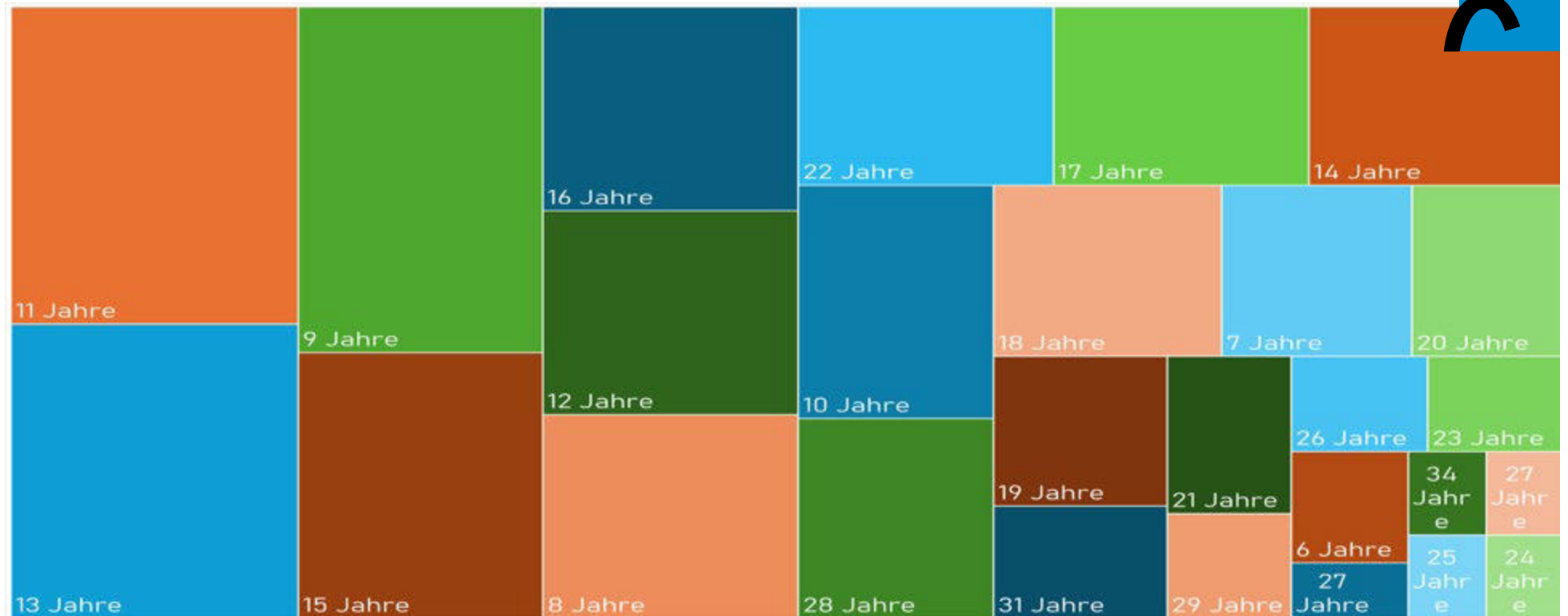


Nach technischer Abstimmung mit Thomas Plagemann, unserem zweiten Vorsitzenden des Fördervereins, haben wir das Mauerwerk auf der Terrasse zu einer Treppe umgebaut. So ist die Hollywoodschaukel für Mitarbeiter*innen und Kinder leichter erreichbar.

Niko Kugler



2025 – ZAHLEN • DATEN • FAKTEN



Die vorliegenden Darstellungen aus der Mobilen Jugendarbeit (MJA) und der Mobilen Kindersozialarbeit (MKSA) zeigen eine breite Altersspanne zwischen den Zielgruppen. Mit einem Durchschnittsalter von etwa 11,5 Jahren liegt der Schwerpunkt im Übergang von Kindheit zur Jugendphase. Besonders stark vertreten sind junge Menschen im Alter von 11 - 15 Jahren. Gleichzeitig umfasst das Angebot auch ältere junge Erwachsene

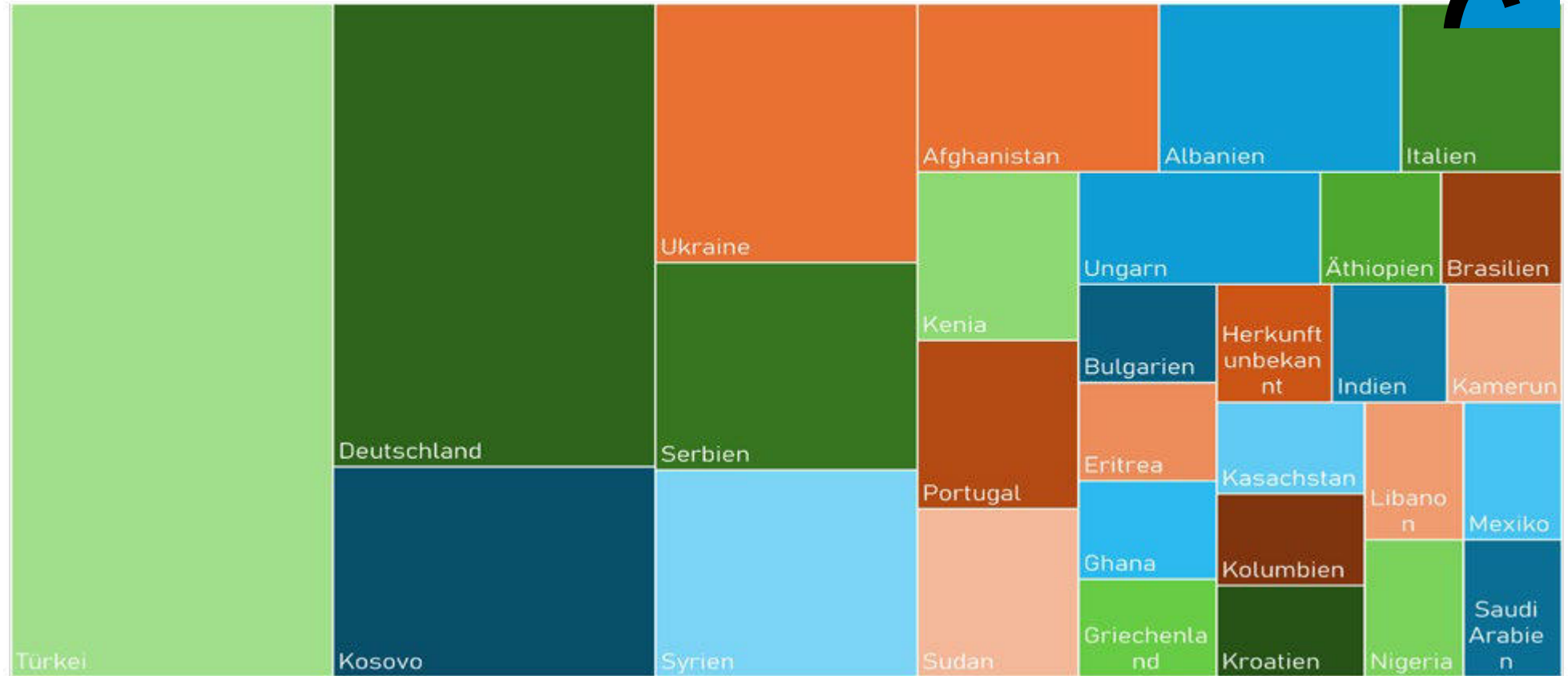
über 25 Jahre. Diese altersübergreifende Ausrichtung ermöglicht eine vielseitige Begleitung in unterschiedlichen Lebenslagen. Auffällig ist die unterschiedliche Geschlechterverteilung in den beiden Arbeitsfeldern. Während in der Mobilen Jugendarbeit vorwiegend Jungen (62%) erreicht werden, zeigt sich in der Kindersozialarbeit ein höherer Anteil an Mädchen (59%).

2025 – ZAHLEN • DATEN • FAKTEN



Inhaltlich steht seit mehreren Jahren der Übergang von der Schule in den Beruf im Mittelpunkt der Themen der Jugendlichen. Dazu zählt Bewerbungen schreiben und gemeinsam Ausbildungsmessen besuchen. Aber auch wenn der Ausbildungsplatz gewechselt werden soll oder Wunsch nach beruflicher Veränderung besteht. Die Begleitung unterstützt die Jugendlichen dabei, Perspektiven zu entwickeln, Bewerbungsprozesse zu bewältigen und sich im Übergangssystem zu orientieren, aber auch bei Unsicherheiten

oder fehlender beruflicher Stabilität. In diesem Zusammenhang treten weitere Themen wie Wohnsituation oder Arbeitslosigkeit in den Vordergrund, insbesondere wenn strukturelle Unsicherheiten, etwa durch den Aufenthaltsstatus, bestehen. Die Familiensituation bildet ein weiteres zentrales Handlungsfeld und zeigt die enge Verknüpfung von individueller Entwicklung und sozialem Umfeld.



Die statistischen Daten zur Herkunft der Jugendlichen verdeutlichen eine hohe kulturelle Vielfalt. Ein größerer Anteil stammt aus der Türkei (20,78%) und aus Deutschland (14,29%), während zahlreiche weitere Herkunftsländer mit kleineren Anteilen 1–6 % vertreten sind.

Diese Vielfalt stellt eine wichtige Ressource dar, erfordert jedoch zugleich interkulturelle Kompetenzen und eine diversitätssensible pädagogische Haltung, um allen jungen Menschen gerecht zu werden und Chancengleichheit zu fördern.

Eugenia Diner

2025 – EIN ÜBERBLICK



JAN	▶	Nachtschwärmer Fußball Neujahrsempfang Kirchengemeinderatssitzung Spiele mit den 1er-Klassen
FEB	▶	Dark Games Tag der offenen Tür an der Körschtalschule Klausurtag Nachtschwärmer Fußball
MRZ	▶	Bezirksbeiratssitzung KJHK Rießenrad/Schlossplatz mit den verrückten Rosinen Aktion „Waffeln für Alle“ Mädchenaktionstag
APRIL	▶	FoBI Barcamp Kinderbeteiligung Abteilungstag Kursaal Fördervereinsitzung Wandbild mit den „Verrückten Rosinen“ Jugendratssitzung
MAI	▶	Abschied Aylin Abschied Leon „Verrückte Rosinen“-Kinausflug „Schnewittchen“ Chausseefeld Fußball Cup IG Kinderbeteiligung
JUNI	▶	„Verrückten Rosinen“ Camping am Brombachsee Bewegungswelt Waldau Sommerempfang in der Zehntscheuer Stuttgarter Kinderfest
JULI	▶	Erisdorfer Kinderfest Schulfest GS Birkach School`s out Party Einschulung 5er KTS 4er-Abschlußaktion 9er & 10er Abschlußfeiern
AUG	▶	Ferienprogramm Unterkunft Schönberg Grillaktion mit Geflüchteten „Verrückte Rosinen“-Baggersee-Ausflug Hirschau
SEPT	▶	„Verrückte Rosinen“-Übernachtungsaktion Fun Games 5er-Rallye
OKT	▶	„Miteinander-Dörfer-sein“-Treff Netzwerktreffen Sozialstunden „Verrückte Rosinen“-Graffiti-Projekt Frankreich-Austausch
NOV	▶	Abschied Sarah Start Leonie Double Soccer Europa-Park Nachtschwärmer Fußball Markttag im Advent Fähigkeitenparcours
DEZ	▶	Weihnachtsmarkt Birkach MJA-Weihnachtsfeier Nachtschwärmer Fußball

2025 – EIN ÜBERBLICK



JAN

FEB

MRZ

APRIL

MAI

JUNI

JULI

AUG

SEPT

OKT

NOV

DEZ



BÄRCHENGRUPPE IN DER BEWEGUNGSWELT WALDAU



In den Pfingstferien unternahmen wir mit der Bärchengruppe einen spannenden Ausflug in die Bewegungswelt Waldau. Diese befindet sich in der großen Sporthalle im Stuttgarter Stadtteil Degerloch und bietet einen vielseitigen Indoor-Spielbereich für Kinder – ideal, um sich richtig auszutoben.

Der Raum ist wie ein Abenteuerspielplatz gestaltet: Neben einer großen „Schnitzelgrube“, die mit Schaumstoffkissen gefüllt ist und zum Hineinspringen, Klettern oder einfach Fallenlassen einlädt, entdeckten die Kinder zahlreiche weitere Highlights. Besonders beliebt waren das große Trampolin, eine Tarzan-Seilbahn, Kletterelemente, Verstecke und verschiedene Bewegungsstationen. Trotz der sommerlich hohen Temperaturen waren alle voller Energie. Die Kinder hatten großen Spaß beim Versteckspiel, beim Klettern und beim mutigen Hineinspringen in die weichen Schaumstoffwürfel. Aber nicht nur die Kinder – auch die Betreuer hatten sichtlich Freude an diesem aktiven Tag.

Alles in allem war es ein rundum gelungener Ausflug voller Bewegung, Lachen und unvergesslicher Erlebnisse – ein echtes Highlight der Pfingstferien.

Eugenia Diner

PFINGSTFREIZEIT AM BROMBACHSEE



„The same procedure as every year...“

– zumindest fast. Denn 2025 führte uns unsere Pfingstfreizeit nicht wie sonst an den Achernsee oder den Bodensee, sondern an den Brombachsee im fränkischen Seenland.

Finanziert wurde die Freizeit der „Verrückten Rosinen“ unter anderem durch den Verkauf selbstgestalteter Weihnachtskerzen beim Markttag zum Advent 2024 in Plieningen. Den restlichen Betrag übernahm unser Förderverein. Dieser unterstützte uns außerdem mit einem neuen SUP-Board, das vor Ort direkt eingeweiht wurde.



PFINGSTFREIZEIT AM BROMBACHSEE



Die Rosinen hatten eine tolle Zeit und verbrachten – ganz wie es für die Mädels typisch ist – alle drei Tage am oder im Wasser. Daher überrascht auch das Ziel für 2026 kaum: Nach drei Jahren am See zieht es die Rosinen nun ans Meer!

In den Sommerferien 2026 wird unsere Clubfreizeit somit an der Ostsee stattfinden. Wir werden berichten!

Niko Kugler



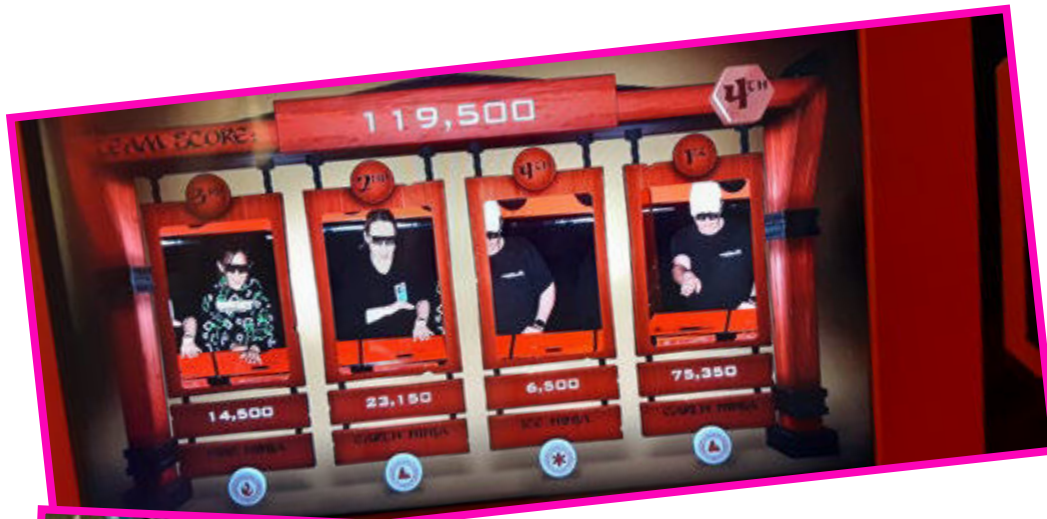
AUSFLUG – BÄRCHENGRUPPE IM LEGOLAND



Ein besonderes Erlebnis erwartete die Bärchengruppe in den diesjährigen Osterferien: Mit acht Kindern aus den Klassen 1 bis 8 und einem voll besetzten Mobile-Bus ging es zu einem erlebnisreichen Tagesausflug ins Legoland nach Günzburg. Die gemeinsame Zeit im Freizeitpark bot den Kindern eine tolle Gelegenheit, neue Erfahrungen in ungewohnter Umgebung zu sammeln. In der spielerischen Atmosphäre entstanden viele schöne Begegnungen, das Gemeinschaftsgefühl wurde gestärkt und Sprachbarrieren konnten ganz nebenbei überwunden werden.

Die Idee für den Ausflug kam direkt von den Kindern selbst und konnte dank einer großzügigen Spende des Fördervereins umgesetzt werden. Bei strahlendem Sonnenschein und angenehm warmen Temperaturen begaben wir uns auf eine bunte Entdeckungstour durch die beeindruckenden LEGO-Welten. Die Kinder teilten sich in kleine Gruppen auf und erkundeten selbstständig die verschiedenen Themenbereiche – von rasanten Achterbahnen über detailgetreue Miniaturstädte bis hin zu aufwendig gestalteten Bauwerken aus Millionen LEGO-Steinen.

AUSFLUG – BÄRCHENGRUPPE IM LEGOLAND

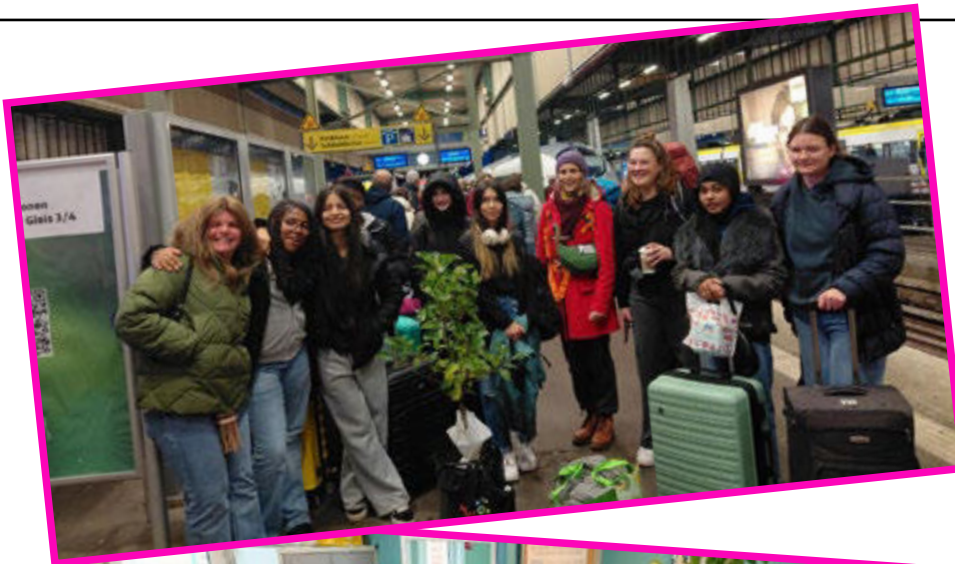


Ein gemeinsames Mittagessen in der Pizzeria des Parks sorgte für eine Stärkung zwischendurch, bevor das Abenteuer weiterging. Besonders beliebt war unser vorbereiteter Quiz-Parcours, der die Kinder dazu motivierte, das Legoland noch gezielter zu erkunden und dabei spielerisch Neues zu entdecken. Natürlich durfte auch ein Besuch im Souvenirshop nicht fehlen – kleine Andenken wie Schlüsselanhänger oder Mini-Sets fanden schnell ihren Weg in die Taschen der Kinder.

Am Ende waren sich alle einig: Der Ausflug war ein voller Erfolg und ein unvergessliches Erlebnis, das die Gruppe weiter zusammengeschweißt hat.

Eugenia Diner

FRANCE



Wie alles begann...

Im November des Jahres 2024 kam ein französischer Jugendhilfeträger (La Vie Active) mit dem Wunsch nach Kooperation und Austausch auf die eva zu. Inhalte waren die deutsch-französische Freundschaft, das Gedenken an den Ersten und Zweiten Weltkrieg sowie das Brückenschlagen zur heutigen (politischen) Situation.

Nach den ersten Zoom-Meetings wurde deutlich, dass es viele gemeinsame Nenner in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen gibt. Die konkrete Planung des ersten Teils, dem Besuch einer Gruppe Jugendlicher in Frankreich, begann.

Im Oktober 2025 begaben sich acht junge Mädchen im Alter von 14–16 Jahren nach einigen vorbereitenden Workshops zusammen mit uns, Kristin und Maria, auf den Weg nach Olhain. Dort trafen sie auf zehn junge Franzosen und zwei éducateurs.

Das Programm war straff und gefüllt mit Kriegs- und Mahndenkmälern, aber nichtsdestotrotz hatten die Mädchen und Jungen die Möglichkeit, sich auf entspannte und lustige Art und Weise auszutauschen. Tagsüber wurde die deutsch-französische Freundschaft vor dem Hintergrund des Ersten und Zweiten Weltkrieges thematisiert, und abends gab es die Möglichkeit, diese Freundschaft aktiv aufleben zu lassen.

FRANCE



Die Jugendlichen konnten sich ein Bild von den Schlachtfeldern in Vimy machen, die Gräueltaten am Mont Valérien in Paris nachempfinden und sich durch den Besuch verschiedener Friedhöfe einen Eindruck von den Ausmaßen der Kriegsgopfer auf allen Seiten verschaffen.

Natürlich wurden auch die Wünsche der Mädchen in den Plan aufgenommen: Die Ladybug Bakery in Paris und der Eiffelturm bei Nacht standen ebenfalls auf der Liste.

Vom ersten Tag an verstanden sich die Franzosen und die Deutschen sehr gut – so, als hätte man sich bereits lange gekannt. Das verstärkte natürlich den positiven Effekt, den diese Reise auf alle hatte. Abends wurde im Hostel Tischtennis gespielt oder einfach gemeinsam gehillt; die Sprachbarriere war praktisch nicht vorhanden. Die Jugendlichen ließen sich von sprachlichen Schwierigkeiten nicht aufhalten und haben einfach gemacht. Und meistens ist das ja ohnehin am besten!

Alles in allem war es ein gewinnbringender, ereignis- und lehrreicher Austausch. Nun freuen wir uns auf den Gegenbesuch der Franzosen. Wir sind schon eifrig in der Planung, und auch die Mädchen arbeiten aktiv daran mit.

Wenn die Finanzierung durch die derzeit erstellten Anträge gesichert ist, freuen wir uns auf ebenso erfüllte, aufregende und ereignisreiche fünf Tage in Stuttgart.

Maria und Kristin

FRANCE



AUSFLUG – BÄRCHENGRUPPE IM SCHWABEN PARK



An einem sonnigen Tag in den Sommerferien unternahmen wir mit sechs Kids aus der Bärchengruppe einen erlebnisreichen Ausflug in den Schwaben Park in Kaisersbach. Mit dem Mobile-Bus ging es in den überschaubaren Freizeitpark. Das Schwabenland bietet eine bunte Mischung aus Achterbahnen, Fahrgeschäften und Spielmöglichkeiten – ideal für einen abwechslungsreichen Tag mit der Gruppe.

Nach unserer Ankunft teilten sich die Kinder in zwei Gruppen auf und erkundeten selbstständig den Park. Dank der kompakten Größe begegnete man sich immer wieder, wodurch auch spontane gemeinsame Fahrten entstanden. Besonders beliebt waren die Achterbahnen Hummel Brummel, Force One und die Bob Kart-Bahn, bei denen der Nervenkitzel nicht zu kurz kam.

Ein weiteres Highlight war die gemeinsame Runde im Boxauto – hier wurde gelacht, gejubelt und ordentlich Gas gegeben. In der Mittagspause kamen alle wieder zusammen, tauschten sich aus und stärkten sich mit Snacks oder einem erfrischenden Eis.

Ein gelungener Tag voller Spaß, Gemeinschaft und schönen Momenten, der uns allen in bester Erinnerung bleiben wird.

Eugenia Diner



GRAFFITI-WORKSHOP MIT JAN „DINGO“ HAAS

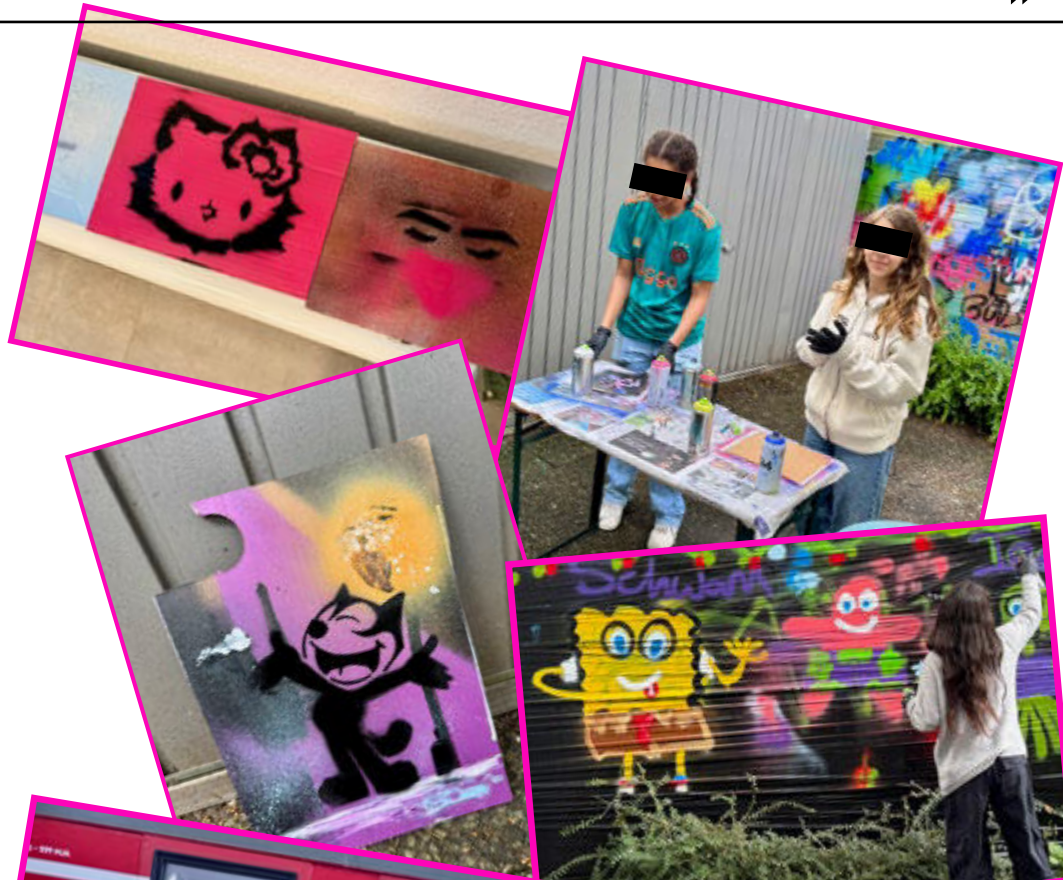


Am dritten Tag wurden die Mädchen schrittweise an die Arbeit mit Spraydosen herangeführt. Neben technischen Grundlagen wie dem richtigen Umgang mit den Materialien und verschiedenen Sprühtechniken entwickelten sie eigene Motive und setzten diese mithilfe von Schablonen (Stencils) um. Dieser Prozess erforderte sowohl Kreativität als auch Planung und förderte die Fähigkeit, eigene Ideen gestalterisch umzusetzen.

Den Höhepunkt bildete die gemeinsame Gestaltung der Außenfassade der Mobilen Jugendarbeit.

Hier konnten die Teilnehmerinnen ihre neu erlernten Fähigkeiten praktisch anwenden und ein großflächiges Graffiti im öffentlichen Raum umsetzen. Das sichtbare Ergebnis stärkte nicht nur das Selbstbewusstsein der Mädchen, sondern auch ihre Identifikation mit der Einrichtung.

GRAFFITI-WORKSHOP MIT JAN „DINGO“ HAAS



Aus pädagogischer Sicht bot der Workshop vielfältige Lern- und Erfahrungsräume.

Die Mädchen konnten ihre kreativen Kompetenzen erweitern, Selbstwirksamkeit erleben und ihre Teamfähigkeit ausbauen. Durch die gemeinsame Arbeit an einem langfristigen Projekt wurden zudem Ausdauer, Verantwortungsbewusstsein und Kooperationsfähigkeit gefördert.

Insgesamt stellte der Graffiti-Workshop eine wertvolle Ergänzung unseres Angebots dar und verdeutlichte die Bedeutung niedrigschwelliger, kreativer Projekte in der offenen Jugendarbeit. Er ermöglichte den Mädchen, sich aktiv einzubringen, ihre Stärken zu entdecken und als Gruppe weiter zusammenzuwachsen.

Niko Kugler



UNTERSTÜTZUNG DURCH UNSERE ARBEITSSTÜNDLER



In diesem Jahr durften wir wieder auf tatkräftige Unterstützung von mehreren jungen Menschen zählen, die im Rahmen von Sozialstunden bei der Mobilen Jugendarbeit Plieningen/Birkach mitgearbeitet haben. Ihr Engagement war für uns nicht nur eine große Entlastung im Arbeitsalltag, sondern zeigte auch, wie soziale Verantwortung und persönlicher Einsatz zu einer echten Bereicherung für unser Team werden können.

Unsere Arbeitsstündler*innen haben uns in vielen Bereichen unter die Arme gegriffen – sowohl bei hauswirtschaftlichen Aufgaben als auch bei pädagogischen Angeboten. Zu ihren vielfältigen Tätigkeiten zählten unter anderem das Reinigen des Gartens und der Terrasse, Pflanzen, das Bauen einer Treppe, das Putzen unserer Räume sowie die gründliche Reinigung unseres Busses. Auch organisatorische Aufgaben wie Einkäufe, das Tragen von Getränken, die Reinigung des Grills, das Wegbringen von Müll und Pfand sowie das Ausmisten und Sortieren des Kellers wurden zuverlässig übernommen.

Darüber hinaus unterstützten sie uns bei regelmäßigen Angeboten, zum Beispiel in der Schönbergunterkunft oder im Chausseefeld – sei es durch Betreuung, kreative Beschäftigung der Kinder oder sogar durch die Leitung eines Fußballturniers.

Auch bei Großaktionen wie dem Erisdorfer Kinderfest oder der School's Out Party waren sie mit vollem Einsatz dabei – beim Auf- und Abbau, der Durchführung von Stationen sowie bei der aktiven Betreuung der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen.

Die Rückmeldungen unserer Arbeitsstündler*innen spiegeln wider, dass die Zusammenarbeit nicht nur aus unserer Sicht positiv war: Das Klima bei uns wurde als offen und angenehm empfunden, die Aufgaben als abwechslungsreich und sinnvoll. Besonders geschätzt wurden der respektvolle Umgang im Team und die Möglichkeit, sich in verschiedenen Bereichen einzubringen. Manche kamen sogar über ihre Pflichtstunden hinaus gerne vorbei – sei es für ein Gespräch, zum Helfen oder einfach, um „mal wieder da zu sein“.

Für uns ist das ein starkes Zeichen, dass unser Ansatz wirkt: Wir bieten nicht nur eine Möglichkeit, Sozialstunden abzuleisten, sondern auch einen Raum für Begegnung, Entwicklung und soziale Teilhabe.

Wir bedanken uns herzlich für die geleistete Arbeit und das gezeigte Engagement – ihr wart eine echte Unterstützung!

Niklas Landwehr

UNTERSTÜTZUNG DURCH UNSERE ARBEITSSTÜNDLER



„Hallo ich bins t*, am 30.01.2026 hab ich 3 sozial stunden geleistet. Hier in der mobile jugend stuttgart birkach leiste ich meine sozial stunden ab. Heute gab es viel zu erledigen in der mobile, wur haben des garten sauber gemacht entspricht die blätter vom boden gefegt, tote äste abgeschnitten, und am ende dan eine lampe überprüft ob die kaputt ist weil die lampe nicht an ging. Niklas hat dan die lampe aufgeschraubt, und dan kamen wir zum ertschluss das die lampe kaputt ist. Hier in der mobile jugend fühle mich sehr wohl, die mitarbeiter sind sehr höfflich und hilfsbereit, sie beantworten jede mögliche frage die offen ist. Die mobile ist nicht nur da um sozialstunden abzuleisten sondern auch dafür da um gemeinsames spaß zu Haben. Man kann mit der mobile verschiedene dinge tuhn wie z.B zusammen kochen, zusammen spielen, Was für die schule machen oder einkaufen etz.“

„Hier die Sozialstunden zu machen hat bock gemacht, weil das Team an sich nett und freundlich war, die zeiten sind auch super und man hat immer genug zu tun, man geht auch auf Ausflüge oder mit dem Team nach orte wo man etwas spielen oder chillen kann, man passt da dann auf die Kinder auf, damit könnte man sich schon vorstellen, wie ein Job bei der mobilen oder als Erzieher sein kann, man lernt neue Menschen kennen und man hat immer spaß egal ob die Laune grad mies ist oder man Traurig und allein ist, jemand steht dir immer zu Seite und kannst mit jedem hier reden und deine Probleme vergessen. Jedoch gibt es nicht immer die Möglichkeit die Arbeit zu machen, meistens ist derjenige mit Termine voll und kann dich nicht so oft mitnehmen, aber sie nehmen sich zeit für dich und lassen dich nicht in stich. Deswegen empfehle ich euch die Mobile Jugendarbeit, um die Sozialstunden fertig zu kriegen.“

„Ich kenne die mobile jugenarbeit von meiner damaligen schule (Körschla-schule) die waren dort schulsozialarbeiter und so habe ich sie kennenge-lernt jedoch kenne ich die auch vom chauseefeld wo die mobile jeden Diens-tag zu den kids geht um mit ihnen zu spielen von dort kenne ich den niko den julian und noch parr andere dann war ich da ich habe dort mit dennen gechillt dann bin ich nicht mehr da hin gegangen da ich eine andere schule besucht deshalb bin ich nicht mehr da hin gegangen dann habe ich leider 2 strafataten gemacht für die ich auch verurteilt wurde ein teil von meiner strafe war 120 sozialstunden ich hatte ein teil meiner sozialstunden in einer anderen stelle gemacht jedoch brauchte ich noch eine zweite stelle da ich sonst es nicht ge-schafft hätte meine sozialstunden abzuleisten da ist mir die mobile im sinn gekommen da habe ich dann den niko angerufen und ihm von meiner lage erzählt er war sehr nett wie der rest des teams freundlich humorvoll hilfs-berreit u.s.w. er meinte ich sollte in büro kommen um ihn alles deutlich und persönlich zu erklären da bin ich hingegangen wo ich auch angenommen wurde dann habe ich meine stunden hir angefangen die auch sehr schnell runtergearbeitet wurden es gab sowohl angenehme als auch bissien schwie-rigere arbeit jedoch war alles machbar und nicht zu übertrieben wie z.b. den garten machen den boden fegen sachen sortieren einreumen sowohl schwe-re als auch leichte sachen D*“

MKSA – FÜR EIN STARKES MITEINANDER IM STADTTTEIL



Seit mittlerweile vielen Jahren ist die Mobile Kindersozialarbeit (MKSA) Stuttgart mit einem offenen Spiel- und Begegnungsangebot einmal wöchentlich von 17:00 bis 19:00 Uhr auf einem öffentlichen Bolzplatz im Chausseefeld in Plieningen präsent. Was ursprünglich als niederschwelliges Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche aus dem unmittelbaren Wohnumfeld gedacht war, hat sich in den letzten Jahren zu einem wichtigen Ort der Begegnung und der Elternarbeit entwickelt.

Das Konzept ist bewusst offen und flexibel gestaltet: Durch wechselnde Spiel- und Bewegungsangebote, die die Kinder teilweise selbst mitgestalten, gelingt es uns, immer wieder neue Impulse zu setzen und niedrigschwellige Zugänge zu schaffen. Über die Jahre hinweg hat sich dabei eine bemerkenswerte Entwicklung abgezeichnet: Immer häufiger kommen auch kleinere Kinder mit ihren Eltern – meist ihren Müttern – zum Angebot. Anfangs eher als begleitende Zuschauerinnen, sind die Mütter mittlerweile ein aktiver Bestandteil des Treffpunkts.

Diese wachsende Beteiligung der Eltern ist für unsere Arbeit von unschätzbarem Wert. Der Bolzplatz ist nicht nur ein Ort des Spiels, sondern auch ein Ort des Austauschs – sowohl unter den Eltern selbst als auch zwischen Eltern und Fachkräften der Sozialen Arbeit. Fragen zu Erziehung, Schule oder Nachbarschaftsthemen finden hier ebenso Platz wie persönliche Gespräche oder einfach gemeinsame Zeit im Freien.

MKSA – FÜR EIN STARKES MITEINANDER IM STADTTTEIL



Besonders schön ist, dass aus dieser Dynamik heraus dieses Jahr bereits zwei Veranstaltungen in enger Zusammenarbeit mit den Eltern entstanden sind: Ein kleines Fußballturnier für die Kids, sowie ein buntes Fingerfood-Festival mit gespendeten Spezialitäten aus der Türkei, Albanien, Griechenland und Eritrea – liebevoll zubereitet und präsentiert von den Müttern selbst.

Diese gelungene Kooperation zeigt, wie niedrigschwellige Angebote zu nachhaltigen Beziehungen und echter Teilhabe führen können. Für uns als Team der Mobilen Kindersozialarbeit bieten solche Begegnungen wichtige Anknüpfungspunkte: Sei es für weiterführende Gespräche, eine Vermittlung zur Schulsozialarbeit oder, falls nötig, die Begleitung zu anderen Unterstützungsangeboten.

Elternarbeit bedeutet für uns nicht nur Beratung, sondern vor allem Beziehung und Beteiligung – und genau das wird im Chausseefeld jeden Dienstagabend erlebbar.

Niko Kugler



CHAUSSEEFELD VS STECKFELD



In der Vergangenheit fand unser wöchentliches Winterangebot für Kinder und Jugendliche im Chausseefeld im Gemeinschaftsraum des Studierendenwohnheims vor Ort statt. In den letzten zwei Jahren wurden diese Räume jedoch als Notunterkunft für Studierende benötigt, sodass unser Angebot dort leider nicht stattfinden konnte.

Dies änderte sich im Winter 2025:

Zwar wurden die Räumlichkeiten im Chausseefeld weiterhin als Notunterkunft genutzt, doch auf unsere Anfrage hin stellte uns die Kirchengemeinde im Steckfeld freundlicherweise ihren Gemeinschaftsraum im angrenzenden Stadtteil zur Verfügung.

Anfangs waren wir unsicher, ob unsere Kinder und ihre Eltern dieses alternative Angebot annehmen würden – schließlich lag der Raum nicht direkt vor der Haustür wie zuvor im Chausseefeld.

Umso schöner war es zu sehen, wie schnell sich kleine Laufgruppen bildeten, die sich wöchentlich trafen und die Kinder gemeinsam zu den Räumen der Kirchengemeinde begleiteten. So konnte unser Angebot im Steckfeld Woche für Woche stattfinden und wurde weiterhin sehr gut angenommen.

Unser herzlicher Dank gilt Pfarrer Winkler und der gesamten Kirchengemeinde, die uns diese unkomplizierte und spontane Unterstützung ermöglicht und damit maßgeblich dazu beigetragen haben, dass unser Winterangebot weiter bestehen konnte.

Niko Kugler

STADTTEIL- UND FAMILIENZENTRUM E88



Auch im Jahr 2025 bot das kleine Stadtteil- und Familienzentrum E88 in der Erisdorfer Straße 88 in Stuttgart-Birkach vielfältige Gelegenheiten zur Gemeinschaft und Begegnung!

Dazu gehörten die Krabbelgruppe am Freitagnachmittag, die Spielstraße in Zusammenarbeit mit dem Pallotti-Quartier Birkach, das Elterncafé in Kooperation mit der Familienbildung Stuttgart sowie private Feste und Geburtstage in den Räumlichkeiten des E88.

Besonders in Erinnerung geblieben sind die Highlights des Jahres: das zweijährige Bestehen des E88 nach der Wiedereröffnung sowie das zweijährige Jubiläum der Krabbelgruppe am Freitagnachmittag. Ein weiterer Höhepunkt war das von der SWSG finanzierte Erisdorfer Kinderfest, das traditionelle jedes Jahr am ersten Freitag im Juli auf dem Jim-Knopf-Spielplatz stattfindet. Auch die Adventsnachmittage in der Winterzeit, die in diesem Jahr erstmalig durchgeführt wurden, zählen zu den besonderen Momenten.

STADTTEIL- UND FAMILIENZENTRUM E88



Diese Momente bleiben uns in schöner Erinnerung. Wenn ich zurückblicke, sehe ich viele schöne Momente, tolle Begegnungen und ganz viel gemeinsames Lachen. Ein herzliches Dankeschön an euch alle, die dabei waren, mitgewirkt, unterstützt und das Stadtteil- und Familien E88 mit Leben gefüllt haben - ohne euch wäre das alles nicht möglich!

Leider ist die aktuelle Situation des kleinen Stadtteil- und Familienzentrums E88 ungewiss, da die finanziellen Rahmenbedingungen der Stadt Stuttgart zu schwierigen Entscheidungen drängen. Für 2025 wurde aufgrund der angespannten Haushaltslage ein Nachtragshaushalt verabschiedet, was Auswirkungen auf die Infrastrukturfinanzierung ab 2026 haben wird.

Ich freue mich auf viele weitere neue Erfahrungen und Begegnungen.

Stephanie Karanja

ADVENTSMARKT BIRKACH



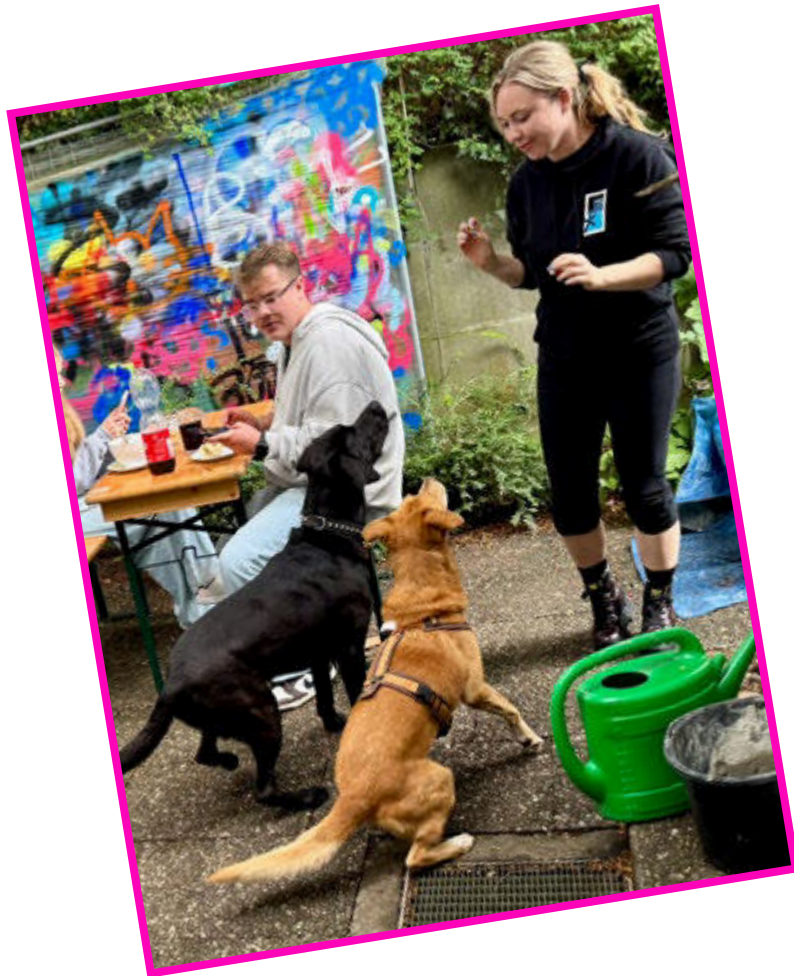
Dieses Jahr fand der Birkacher Adventsmarkt am nasskalten Nikolaus- tag statt. Maria, Niklas und ich waren als MJA präsent, unterstützt von mehreren Jugendlichen. Adventlich dekoriert präsentierten wir Weihnachtsgarten und kleine Kunstwerke der Verrückten Rosinen, die man gegen Spende erwerben konnte.

Unser Dauerbrenner Jakolo begeisterte auch dieses Mal wieder Klein und Groß. So manche Erwachsene werden kleinlaut, wenn sie nach markigen Kommentaren selbst ihre Geschicklichkeit beim Jakolo testen. Die Kids sind hier nicht zu unterschätzen!

Wie immer durften die Kinder und Jugendlichen auch an unserem Mobilien Glücksrad drehen.

Ist es nicht ein Glück, dass es die Mobilien gibt?

Christine Engel



Als Zeichen unserer großen Wertschätzung für die anhaltende und tatkräftige Unterstützung lud die Mobile Jugendarbeit den Förderverein und den Vorstand im Sommer zu einem gemeinsamen Grillfest auf unsere Terrasse ein.

Im Anschluss an eine Vorstandssitzung kamen zahlreiche Mitglieder des Fördervereins sowie Teammitglieder der Mobilen Jugendarbeit und die Bereichsleitung Cathrin Maier zusammen, um bei frisch gegrillten Würstchen, würzigem Grillkäse und erfrischenden Getränken einen geselligen Abend zu verbringen.

Zwar meinte es das Wetter Anfang Juli nicht gut mit uns – es war kühl und regnerisch –, doch davon ließen wir uns die gute Laune nicht nehmen. Schnell waren Regenschirme aufgespannt und die Biertischgarnituren unter Schutz gebracht. In entspannter Atmosphäre wurde gelacht, diskutiert, gemeinsam gegessen und sogar die Frauenfußball-Europameisterschaft mitverfolgt.

Die Gespräche und der offene Austausch zeigten einmal mehr, wie wertvoll und verbindend die Zusammenarbeit mit unserem Förderverein ist. Ohne dessen kontinuierliches Engagement wären viele Projekte, Angebote und Ideen im vergangenen Jahr nicht möglich gewesen.

Wir bedanken uns von Herzen für die Unterstützung und freuen uns auf viele weitere gemeinsame Momente!

Niklas Landwehr

SCHOOL`S OUT PARTY



Wie könnte der Start in die Sommerferien schöner gefeiert werden als mit einer großen Sommerparty? Am letzten Schultag verwandelten wir gemeinsam mit dem Jugendrat Plieningen/Birkach unsere Räumlichkeiten in eine farbenfrohe Urlaubsoase. Unter dem Motto „Sommerparty“ sorgten bunte Blumenketten, Palmen und liebevoll gestaltete Deko im Hawaii-Stil schon beim Ankommen für gute Laune und echte Ferienstimmung.

Die Planung und Umsetzung der Party war ein gemeinschaftliches Projekt in enger Kooperation mit dem Jugendrat. Von Beginn an brachten sich die Jugendlichen aktiv ein – nicht nur mit Ideen, sondern auch mit tatkräftiger Unterstützung. Sie gestalteten die Dekoration, entwickelten die Werbematerialien und betreuten eigenständig verschiedene Programmpunkte. Die Veranstaltung wurde so zu einem lebendigen Beispiel dafür, wie wertvoll echte Beteiligung ist – und was möglich wird, wenn junge Menschen Verantwortung übernehmen dürfen.

Vormittags

Zwischen 11:30 und 15:00 Uhr stand das Angebot den Kindern bis zur sechsten Klasse offen. Rund 20 bis 25 Kinder nutzten die vielfältigen Mitmachangebote: Es gab frische Waffeln und Wraps, eine Kreativecke mit Bastel- und Malaktionen sowie zahlreiche Spielstationen. Besonders beliebt war eine Runde des Gemeinschaftsspiels „Werwolf“. Auch einige Eltern begleiteten ihre Kinder und kamen bei Kaffee und Gesprächen in entspannter Atmosphäre miteinander ins Gespräch.

SCHOOL`S OUT PARTY



Nachmittags

Ab 16:00 Uhr übernahmen die Jugendlichen ab Klasse 7 das Ruder. Rund 25 Gäste verbrachten einen lockeren Nachmittag und Abend mit Musik, Spielen und guten Gesprächen. Für das leibliche Wohl sorgten selbstgemachte Mini-Pizzen vom Pizzastein, kühle Getränke und kleine Snacks – passend zum entspannten Sommerambiente.

Die School's Out Party war nicht nur ein fröhlicher Abschluss des Schuljahres, sondern auch ein gelungenes Beispiel für gelungene Jugendarbeit: Begegnung, Beteiligung und Gemeinschaft – so kann der Start in die Sommerferien richtig gut gelingen.

Kristin Mögelin

5ER-BESUCH BEI DEN MOBILEN



Wie jedes Jahr hatten wir im November Besuch von den beiden 5er Klassen der Körschtalschule. Es gab viele Fragen an uns und unsere Arbeit, die wir sehr gerne beantwortet haben. Hier wurde reges Interesse an unserer Berufsgruppe deutlich, und das freut uns natürlich besonders

Es wurde gespielt, gelacht, der Tischkicker lief heiß- und bei einer Brezel gab es noch etwa eine Stunde lang Gespräche aller Art.

Dann blieben uns Massen an Erdklumpen die unseren Boden zierten, Haufenweise Spiele zum Wegräumen und ein Lächeln im Gesicht, denn wie jedes Jahr war es ein voller Erfolg.

Kristin Mögelin

PINNWAND – GRUNDSCHULE



Arbeiten mit Kleingruppen



Einzelhilfe



Arbeiten mit Kleingruppen



Einzelhilfe

PGH – VIDEOPROJEKT



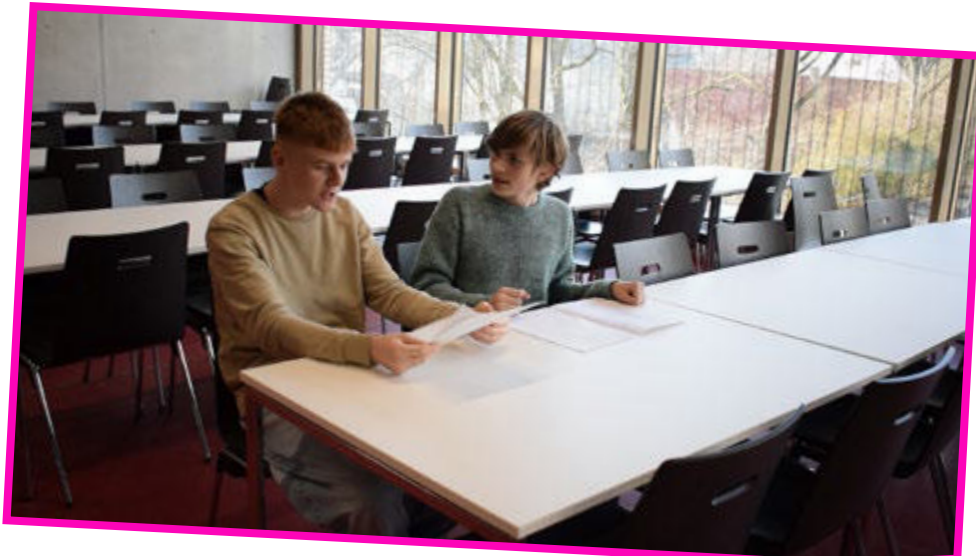
“Wir sind da” - auch bei manchen Elternabenden. Ein wichtiger Termin am PGH ist der Elternabend für interessierte Familien von 4.Klässler*innen.

Dieses Jahr war meine Teilnahme wegen einer Terminkollision leider nicht möglich. Doch ich fand eine kreative Lösung: Präsenz durch Video. Unsere Schulleiterin Frau Wetz empfahl mir Lukas, einen versierten 10.Klässler, der auf meine Anfrage begeistert reagierte. Lukas erstellte in Absprache mit mir ein Skript, woraufhin wir starten konnten.

Acht 9.Klässler*innen hatten sofort Lust, einzelne Szenen für die geplanten Videoclips zu spielen. Im Pausenhof inszenierten wir unterschiedliche Streitigkeiten zwischen den Schüler*innen, was vor der Kamera zunächst eine größere Herausforderung darstellte. Aber es dauerte nicht lange, bis wir alle in Fahrt kamen. Dann wechselten wir in die Mensa. Dort ging es um Situationen, in denen jeweils zwei Schüler*innen ein diffuses Problem hatten. Scheinbar zufällig erscheine ich und komme mit den Betroffenen ins Gespräch.

Anschließend bespielten wir den Schuso-Raum. Sofort lümmelten sich alle in die Couchcke. In dieser gemütlichen Atmosphäre drehten wir weitere Szenen, in denen sich die Jugendlichen mit viel Spaß ausprobierten. Nachdem die Schüler*innen ihren Part bravourös absolviert hatten, war ich als Solistin gefordert. Meine schauspielerische Begabung hielt sich in Grenzen, da halfen auch die ermunternden Worte von Lukas nicht. Nach mehreren Anläufen vertagten wir die Session. Am nächsten Tag brachten wir das Ganze über die Bühne.

PGH – VIDEOPROJEKT



Nun konnte Lukas aus dem gesamten Material das Kurzvideo erstellen, wobei er mich gut miteinbezog. Wie aufwändig dieses Projekt insbesondere für Lukas war, weiß ich sehr zu schätzen. Und die begeisterte Teilnahme der acht 9.Klässler*innen hat mich total gefreut.

Die positive Resonanz auf das Video erreichte mich umgehend nach dem Elternabend seitens Schulleitung und Lehrerkollegium. Und am Tag der offenen Tür sprachen mich Eltern der 4.Klässler*innen an, die mich aufgrund des Videos als Schulsozialarbeiterin des PGHs erkannten.

GANZ HERZLICHEN DANK nochmal an Lukas, Lara, Leonie, Eva, Liah, Ben, Niklas, Kai und Samuel: Ihr habt das super gemacht!

Christine Engel





Meine Zeit als Schulsozialarbeiterin für die Vorbereitungsklasse (VKL) am Paracelsus-Gymnasium Hohenheim (PGH) endet mit einem besonderen Highlight: der erfolgreichen Aufführung des selbst entwickelten Theaterstücks unserer DaZ-Theatergruppe. Dieser Moment markiert für mich nicht nur den Abschluss eines intensiven Schuljahres, sondern auch einen sehr persönlichen und gelungenen Abschluss meiner Tätigkeit an der Schule der letzten drei Jahre.

In enger Zusammenarbeit mit Frau Judith Ellinger konnte ich die Theatergruppe über das gesamte Schuljahr hinweg begleiten und gemeinsam mit ihr bis zur Aufführung führen. Insgesamt nahmen 27 Schüler*innen aus den Klassenstufen 5 bis 7 teil, die im Rahmen der Vorbereitungsklasse (VKL) unterrichtet wurden und ganz unterschiedliche Herkunftsgeschichten mitbrachten. Im Mittelpunkt unserer Arbeit stand die Sprachförderung und das auf eine lebendige, kreative und für die Jugendlichen zugängliche Weise durch Theaterarbeit.

Ich habe dabei erlebt, wie die Schüler*innen im Laufe des Projekts zunehmend Sicherheit in der deutschen Sprache gewonnen haben. Gleichzeitig konnten sie eigene Ideen einbringen, neue Rollen ausprobieren und über sich hinauswachsen. Besonders berührend war für mich zu sehen, wie sich ihr Selbstvertrauen entwickelte und wie stark der Zusammenhalt innerhalb der Gruppe geworden ist.

PGH – THEATERAUFFÜHRUNG



Ein wichtiger Bestandteil des Projekts war die Unterstützung durch den Förderverein der Mobilien Jugendarbeit Plieningen-Birkach. Dadurch konnten wir am 26.06.2024 gemeinsam eine Vorstellung im JES (Junges Ensemble Stuttgart) besuchen („Land behind the Curtain“). Die Inszenierung hat die Schüler*innen durch ihre kreative Bühnenarbeit, die Kostüme, Musik und den humorvollen Zugang sehr beeindruckt und inspiriert. Zusätzlich hatten wir die Möglichkeit, an einem Workshop im JES teilzunehmen. Dort konnten die Schüler*innen gemeinsam mit professionellen Theaterpädagog*innen und Darsteller*innen arbeiten und Warm-up-Übungen aus der Theaterpraxis kennenlernen und selbst ausprobieren. Für viele war es eine besondere Erfahrung, mit „echten“ Theatermacher*innen zu arbeiten!

Für mich persönlich war dieses Projekt ein sehr bedeutender Teil meiner Arbeit. Es hat mir einmal mehr gezeigt, wie wertvoll kreative Ansätze in der Sprachförderung und Integrationsarbeit sind. Die erfolgreiche Aufführung unseres eigenen Theaterstücks erfüllt mich mit Stolz und Dankbarkeit.

Auch wenn meine Tätigkeit als Schulsozialarbeiterin am PGH nun endet, bleibe ich den Kindern und Jugendlichen weiterhin verbunden. In meiner neuen Rolle in der Mobilien Jugendarbeit werde ich auch künftig Ansprechpartnerin für ihre Anliegen und Lebenssituationen sein, wenn auch nicht mehr direkt im schulischen Alltag.

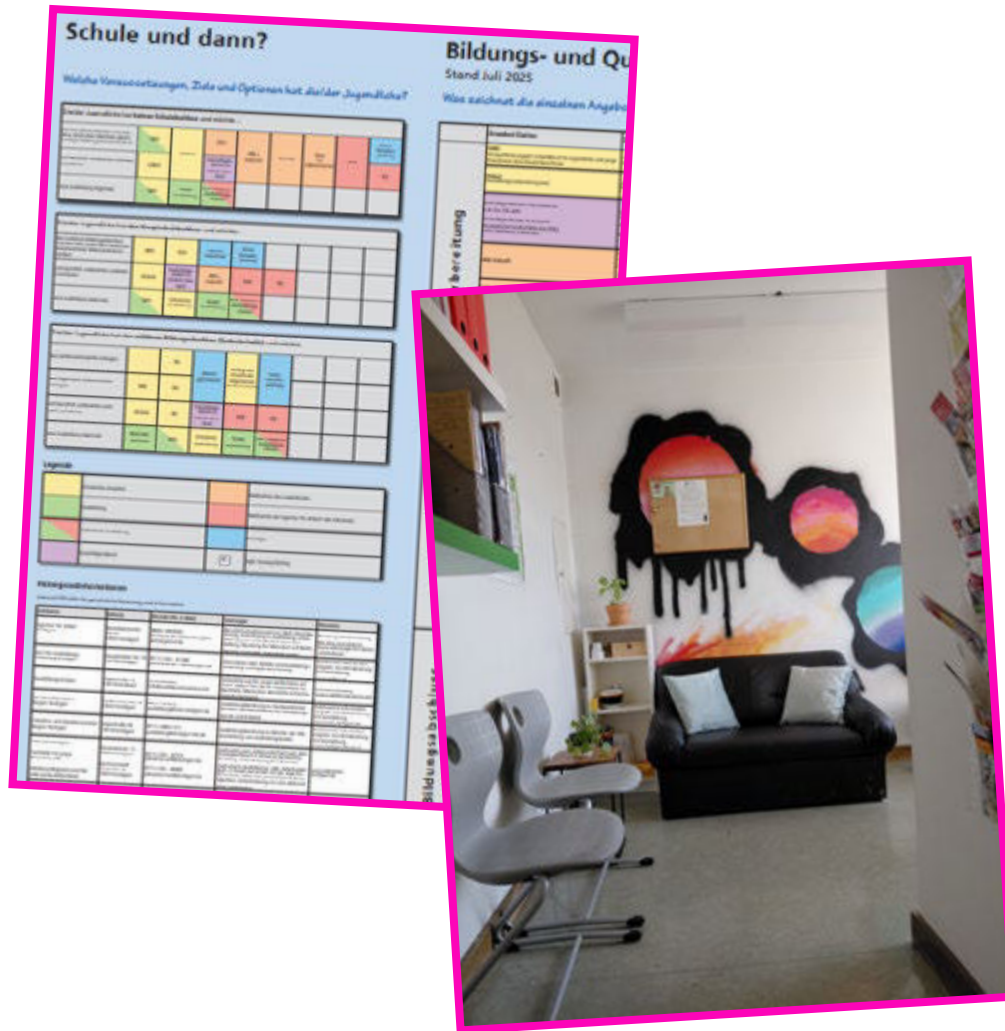
Eugenia Diner

Seit November bin ich nun Teil von AnSchuB – und die ersten Monate waren alles andere als langweilig. Zum Start ging es für mich erstmal durch die Klassen: vorstellen, Gesichter kennenlernen und nochmal erklären, wofür wir eigentlich da sind: bei der Praktikumssuche, bei der Frage nach einer weiterführenden Schule oder Ausbildung – oder auch einfach dann, wenn man noch gar keinen Plan hat, wie es nach dem Abschluss weitergehen soll. Und ganz ehrlich: Das kommt öfter vor, als man denkt.

Gleichzeitig wurde ich von Maria in der Berufsorientierung eingeführt. Das war besonders hilfreich, denn die Vielzahl an Möglichkeiten, Wegen und Abkürzungen kann schnell unübersichtlich sein. Ein großes Informationsplakat mit zahlreichen Optionen zeigt deutlich, wie komplex die berufliche Orientierung sein kann und wie viele unterschiedliche Wege es gibt. Zusätzlich stehen die Jugendlichen vor der Aufgabe, aus einer großen Zahl an Berufen den passenden für sich zu finden – da ist Unterstützung oft sehr willkommen.

Direkt zu Beginn war ich außerdem beim Fähigkeitenparcours dabei und konnte so die 7. Klassen der Körschtalschule kennenlernen. An meiner Station sollten die Schüler:innen mir ein Handy oder Thermosbecher in einem simulierten Verkaufsgespräch möglichst überzeugend präsentieren. Dabei waren vor allem soziale Kompetenzen gefragt: auf jemanden zugehen, Bedürfnisse erfragen und passende Empfehlungen aussprechen. Gleichzeitig brauchte es Kreativität, insbesondere bei Rückfragen zu Informationen, die nicht auf dem Produktblatt standen. Es war spannend zu sehen, wie viel Talent und Einfallsreichtum in vielen steckt.

Auch die anderen Stationen boten vielfältige Einblicke in unterschiedliche Berufsfelder: Zum Beispiel sollten die Jugendlichen im Bereich Gastronomie einen Tisch ansprechend herrichten oder beim Thema Internetskills den passenden Ansprechpartner einer bestimmten Organisation recherchieren. So konnten sie verschiedene Fähigkeiten ausprobieren und ganz unterschiedliche Tätigkeiten kennenlernen.



Nach den ersten Vorstellungsrunden ging es dann direkt in die Praxis: Gemeinsam mit einigen Jugendlichen habe ich Lebensläufe erstellt, Anschreiben formuliert und schon die ersten Bewerbungen für Ausbildungsplätze abgeschickt. Es ist immer wieder schön zu sehen, für was für verschiedene Felder sich die Jugendlichen interessieren und daraufhin Schritt für Schritt eine fertige Bewerbung entsteht.

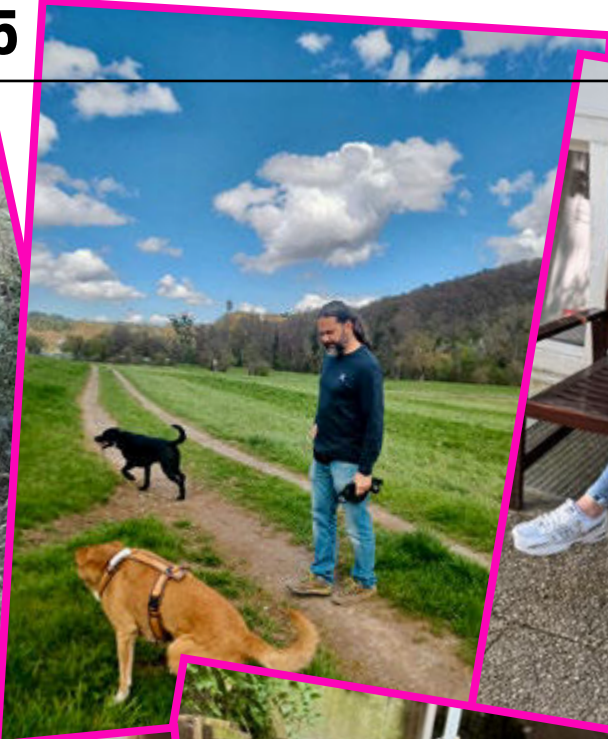
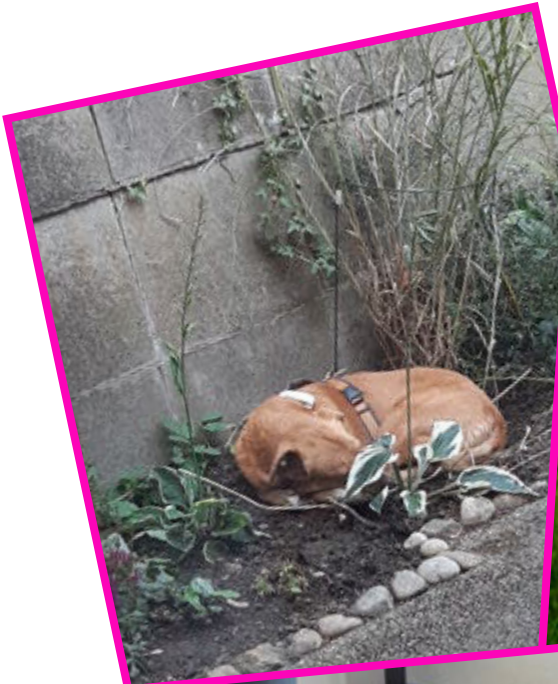
Ein erstes kleines Highlight war unser Besuch auf einer Ausbildungsmesse. Zugegeben, sie war kleiner als gedacht, aber wir konnten entspannt auf dem Hinweg und vor Ort mit den Jugendlichen ins Gespräch kommen, sie kennenlernen und herausfinden, welche Ideen und Vorstellungen sie eigentlich für ihre Zeit nach der Schule haben.

Und damit man sich bei uns nicht nur fachlich, sondern auch menschlich wohlfühlt, habe ich unser AnSchuB-Büro noch ein bisschen verschönert. Mit ein paar Kissen, Pflanzen und einer gemütlicheren Atmosphäre ist es jetzt ein Ort geworden, an dem man gern reinschaut – auch dann, wenn man mit der Praktikums- oder Ausbildungswahl noch keinen Plan hat. Manchmal hilft es ja schon, sich in Ruhe hinzusetzen und einfach erstmal zu reden.

Alles in allem waren die ersten Monate bei AnSchuB ein bunter Mix aus Kennenlernen, Orientierung schaffen und ganz viel gemeinsamer Zukunftsplanung – und ich freue mich auf alles, was noch kommt.

Leonie Otto

OUTTAKES 2025



OUTTAKES 2025



OUTTAKES 2025

MOBILE
JUGEND
ARBEIT
STUTT GART



OUTTAKES 2025



OUTTAKES 2025



**FUNGAMES 2025
ALL INCLUSIVE**

Nur 1€
Reisegebühr
pro Reisende/r!

Am Freitag, 27. September 2025
von 14:30 bis 19:00 Uhr
im Waldheim Möhringen

Anmeldung bis spätestens 25. September
Mit Name der Reisegruppe und Anzahl der Teilnehmer*innen
Mindestens 4, maximal 6 Teilnehmer*innen pro Reisegruppe
Touristischer Auftritt (Kleidung) erwünscht!



OUTTAKES 2025

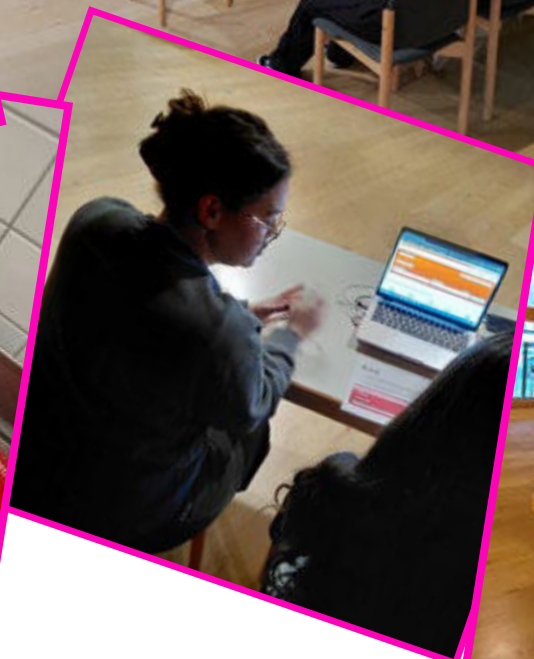


OUTTAKES 2025

MOBILE
JUGEND
ARBEIT
STUTT GART



OUTTAKES 2025



OUTTAKES 2025



OUTTAKES 2025



OUTTAKES 2025



DANKE



Wir als Mobile Jugendarbeit Plieningen/ Birkach sind im Stadtbezirk bekannt und anerkannt. Ohne die Menschen, die in diesen Stadtteilen leben und arbeiten wäre es uns nicht möglich, unsere Arbeit zu verrichten. Deshalb möchten wir uns bei all denjenigen bedanken, die unsere Arbeit durch ihr Engagement, ihre Persönlichkeit und ihre Kooperation unterstützen!

Wir bedanken uns, auch im Namen unserer Kinder und Jugendlichen, besonders bei:

- **unseren Vorständen Herrn Neifer, Herrn Stief und Frau Reichert**
- **unseren Gesellschafter*innen und dem Förderverein**
- **der Schulleitung und den Lehrkräften der Grund- und Gemeinschaftsschule Körschtal und des PGHs**
- **den Vereinen, Betrieben, und sozialen Institutionen im Stadtbezirk**
- **den Kolleg*innen anderer Gesellschaften und Vorgesetzten**

Sowie all denjenigen, die uns, unsere Jugendlichen und unsere Arbeit wertschätzen und dadurch unterstützen!

Herausgegeben von:

Gesellschaft für Mobile Jugendarbeit Plieningen/ Birkach

Alte Dorfstr. 30
70599 Stuttgart

Tel.: 0711/ 457232

e-mail: plieningen.birkach@mja-stuttgart.de

Mitarbeiter*innen:

Eugenia Diner, Christine Engel, Leonie Otto, Nadine Pannier, Niko Kugler, Niklas Landwehr, Kristin Mögelin, Maria Sappl

Vorstand:

1. Vorsitzender: Herr Dr. Roland Neifer (Evangelischer Kirchengemeinde Plieningen-Hohenheim)
2. Vorsitzender: Herr Ansgar Stief (Katholische Kirchengemeinde St. Antonius)
3. Vorsitzende: Frau Laura Reichert (Evangelische Gesellschaft e.V.)

Spendenkonten:

Evangelische Gesellschaft Stuttgart e.V.

IBAN: DE06600501010002028509

BIC: SOLADEST600

Verwendungszweck: 122340 MJA Plieningen Birkach

Für den Inhalt, Fotos und Gestaltung sind die MitarbeiterInnen der Mobilen Jugendarbeit Plieningen/ Birkach verantwortlich.